

HEIMATSTARK

Geschichten aus der Region & von Daheim

Kleine Tiere sorgen für große Augen

Es ist kein Geheimnis: Kleintierzuchtvereine haben mit Nachwuchssorgen zu kämpfen, auch in der Region. Nun will man im Kreisverband gegensteuern, neue Ideen und Formate entwickeln. Wie zukunftsweisende Jugendarbeit aussehen kann, zeigt das Beispiel der Königsbacher Kleintierzüchter. „Heimatstark“ war vor Ort und hat sich erklären lassen, wie der Verein es schafft, Kinder und Jugendliche zu begeistern.

TEXT: NICO ROLLER

Normalerweise würden sich die Kinder jeden Dienstag treffen, um gemeinsam das Kaninhop zu trainieren, um die Pflege der Tiere zu besprechen und ihren allgemeinen Gesundheitszustand zu kontrollieren. Momentan geht das allerdings nicht. Die Jugendarbeit bei den Königsbacher Kleintierzüchtern liegt derzeit auf Eis, gezwungenermaßen wegen der Corona-Krise. Trotzdem ist Jugendleiterin Sandra Kießig weiterhin Ansprechpartner für die Kinder. Sie melden sich bei ihr, wenn sie Fragen haben, wenn es Probleme gibt. Sobald die Möglichkeit dazu besteht, will der Verein wieder voll durchstarten. Denn bei den Königsbacher Kleintierzüchtern legt man großen Wert auf die Jugendarbeit.

„Nachwuchs ist das Wichtigste“, sagt Andreas Arnold. Der Vereinsvorsitzende hält es nicht für zielführend, Jugendarbeit von Anfang an ausschließlich darauf auszurichten, neue Züchter zu gewinnen. So funktionieren die heutigen Tage einfach nicht mehr. Vieles hat sich verändert. Welcher Jugendliche kann und will zu Hause noch ein Dutzend Tiere halten? Welches Kind kommt von sich aus auf die Idee, Kaninchen oder Geflügel zu züchten zu wollen? Arnold ist überzeugt: „Wer Nachwuchs will, der muss ihm auch etwas bieten.“ Deshalb hat man bei den Königsbacher Kleintierzüchtern vor rund fünf Jahren damit angefangen, das Kaninhop anzubieten. Dabei geht es im Wesentlichen darum, mit dem Tier springend Hindernisse zu überwinden, die ein bisschen an den Pferdesport erinnern.

„Durch das Kaninhop baut sich im Lauf der Zeit ein unglaublich inniges Verhältnis zwischen Mensch und Tier auf“, sagt Sandra Kießig. Zusammen mit Andrea Niesner betreut die Jugendleiterin die beiden Kaninhop-Gruppen, die es inzwischen in dem Verein gibt: eine für Anfänger und eine für Fortgeschrittene. 36 Kinder und Jugendliche sind Mitglied bei den Königsbacher Kleintierzüchtern, 20 von ihnen kommen regelmäßig zum Kaninhop.

Nicht nur die Kinder hätten Spaß daran, sagt Niesner, sondern auch die Tiere: „Die Kaninchen springen freiwillig, man könnte sie auch schlecht dazu zwingen.“ Einmal pro Woche findet das Training statt. Auch wenn es gewisse Regeln zu beachten gibt, legen Niesner und Kießig Wert auf eine lockere Atmosphäre. Zusammen mit den Kindern bauen sie nach Wettkampffregeln den Parcours auf und leinen die Tiere an. Zuerst sind die Hindernisse ganz niedrig, dann steigert man sich langsam.

Einmal pro Monat werden die Tiere gewogen und die Krallen geschnitten. Manchmal gibt es auch ein Fotoshooting mit den Kaninchen. Es geht um Vertrauen, um Spaß, um Rücksichtnahme und um Hilfsbereitschaft.

Die Teilnehmer sind zwischen 6 und 14 Jahre alt – und nicht ausschließlich weiblich: Auch einige Jungen sind dabei. Oft wächst durch das Kaninhop das Interesse an der Kleintierzucht. „Es gibt einige Kinder und Jugendliche, die dadurch mit dem Züchten angefangen haben“, erzählt Kießig, die den Kindern vor den Lokalschauen des Vereins immer die Tiere zeigt, die sie dort ausstellen wird. Oft weckt sie damit die Neugierde – mit der Folge, dass sie am Ausstellungstag einige der Kinder beim Betrachten der Käfige trifft. Die Kaninhop-Vorführungen sind laut Kießig für einige Besucher der entscheidende Grund, ihre Kinder überhaupt mitzubringen.



Dank „Kaninhop“: Langohren können sich zu erstklassigen Springkünstlern entwickeln, die einen Hindernisparcours bewältigen. FOTO: ROLLER



Ist der nicht süß? Viele Kinder bleiben nach dem Training noch ein bisschen, um Zeit mit den jungen Hasen zu verbringen. FOTO: ROLLER



Beim Kaninhop springen die Kaninchen angeleitet über Hindernisse im Miniaturformat, die ein bisschen an den Pferdesport erinnern. FOTO: ROLLER

Tag der Kleintierzucht geplant

Eigentlich hätte dieses Jahr ein vom Kreisverband ausgerichtetes Tag der Kleintierzucht für Kinder und Jugendliche in Königsbach stattfinden sollen. Wegen der Corona-Krise wurde er nun auf das kommende Frühjahr verschoben. An dem Tag sollen Ideen und Möglichkeiten für zukunftsweisende Jugendarbeit vorgestellt und diskutiert werden. Zugleich richtet sich die Veranstaltung an die breite Öffentlichkeit, vor allem an Kinder und Jugendliche, denen man auf spielerische Weise einen Einblick in die vielen Facetten der Kleintierzucht bieten will. Konkrete Planungen existieren zwar noch nicht, aber für denkbar hält man unter anderem einen Kaninhop-Parcours, eine Tierbesprechung und eine Bastelaktion. Wer will, soll zudem seine eigenen Tiere mitbringen können, um Gesundheits- und Pflegemaßnahmen zusammen mit Experten vorzunehmen. Mit dem Tag der Kleintierzucht will der Kreisverband unter anderem Anreize schaffen, damit in der Kleintierzucht neue und attraktive Angebote angestoßen werden.

DIE ZAHLEN

120

KINDER UND JUGENDLICHE sind Mitglied in den Vereinen des Kreisverbands.

9

JUGENDZÜCHTER haben die Königsbacher Kleintierzüchter, die ihre Tiere ausstellen.

36

KINDER UND JUGENDLICHE sind Mitglied bei den Königsbacher Kleintierzüchtern.

1

-MAL pro Woche trifft sich die Kaninhop-Gruppe normalerweise, um zu trainieren.

„Ich mag Kaninchen. Es macht mir Spaß, mit dem Tier zusammenzuarbeiten und ihm beim Kaninhop etwas beizubringen. Sandra ist eine gute Trainerin.“

RICARDA (9)



Wie lang sind die Schlappohren dieses sympathischen Kaninchens? Um das herauszufinden, misst Jugendleiterin Sandra Kießig nach. FOTO: ROLLER

„Es geht einem das Herz auf, wenn man sieht, wie viel Spaß die Kinder zusammen mit ihren Tieren beim Kaninhop haben und wie sich die Gruppe entwickelt.“

ANDREA NIESNER

„Es macht mir Spaß, mich zusammen mit meinem Papa jeden Tag um die Hasen zu kümmern. Ich bin mit Hasen aufgewachsen.“

LEA (11)

Kaum Jugendarbeit im Kreisverband

Dass die Jugendarbeit im Kreisverband momentan wegen der Corona-Krise nicht stattfinden kann, ist klar. Aber das bedeutet nicht, dass vor der Krise im Kreisverband viel Jugendarbeit geleistet worden wäre. Für Kreisjugendleiterin Sandra Kießig gibt es da nichts schönzureden. Zwar habe fast jeder Verein einen Jugendleiter, aber dabei handle es sich mehr um eine formale Angelegenheit, weil die meisten Satzungen es so verlangen. Über die tatsächlichen Angebote sage das überhaupt nichts aus. Warum von den Vereinen des Kreisverbands kaum Jugendarbeit geleistet wird, weiß Kießig nicht genau. Ein Grund könnte aus ihrer Sicht die Altersstruktur sein, die neuen Ideen im Weg steht. Es komme durchaus vor, dass jüngere Mitglieder mit ihren Vorschlägen auf taube Ohren stoßen, teilweise auch auf Ablehnung. Und es gibt weitere mögliche Gründe: Da wäre etwa der Umstand, dass nicht jeder Verein Angebote wie Kaninhop machen kann, weil ihm dazu schlicht die notwendigen Räumlichkeiten fehlen. FOTO: ADOBE STOCK

